

Solarjournal

6. Ausgabe

Juni 2026

BREMERHAVEN SETZT AUF DIE SONNE

BREMERHAVENER
SOLARTAGE

klima
bau
zentrum

Nachhaltig bauen,
modernisieren, leben.



Stecker-PV

Kleiner Einstieg, große Wirkung: Mit Stecker-PV den eigenen Strom erzeugen und Kosten senken

Seite 4



Solartage

Vorträge, Beratung und Workshops rund um Solarenergie

Seite 8



Cordes setzt auf Solarstrom

Unternehmen investiert in erneuerbare Energien

Seite 12



Ein Projekt von:



Gefördert von:

Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



Unterstützt von:

Bremerhavener Gesellschaft
für Investitionsförderung
und Stadtentwicklung mbH



www.solar-in-bremerhaven.de

Liebe Bremerhavener*innen,

die Energiewende ist in Bremerhaven längst keine Zukunftsvision mehr – sie zeigt sich auf Gewerbedächern und auf Balkonen. Besonders Stecker-Photovoltaikanlagen veranschaulichen, wie einfach der Einstieg in die Solarenergie inzwischen geworden ist. Ob Erstkontakt mit der Solarenergie oder nächster Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität – die Möglichkeiten waren nie so vielfältig und zugänglich wie heute.

Ein gutes Beispiel dafür ist das grüne Gründungszentrum Luniq im Gewerbegebiet „LUNEDDELTA“. Hier entstehen Arbeitsplätze und Ideen, die Innovation, Klimaschutz und modernes Wirtschaften verbinden. Solche Projekte



Martin Grocholl,
Geschäftsführer
Klimaschutzagentur
energiekonsens

Foto: Thiele/energiekonsens

zeigen, welches Potenzial in erneuerbaren Energien steckt – und wie viel davon in Bremerhaven bereits gehoben wird.

Die vorliegende Ausgabe des Solarjournals nimmt Sie mit auf eine Reise durch dieses Potenzial: von praktischen Lösungen für Privathaushalte bis zu maßgeschneiderten Angeboten für Unternehmen. Als Klimaschutzagentur energiekonsens begleiten wir diesen Wandel mit unabhängiger Beratung und konkreten Unterstützungsangeboten vor Ort.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und viele Impulse für Ihren persönlichen Beitrag zu mehr Solarenergie und Klimaschutz in der Seestadt. **Ihr Martin Grocholl**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Bremerhaven arbeiten wir schon seit Jahrzehnten an dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Und bei unseren Planungen für das nachhaltige Gewerbegebiet „LUNEDDELTA“ haben wir von Anfang an, noch bevor das entsprechende Landesgesetz in Kraft getreten ist, eine Solardachpflicht vorgesehen.

Sichtbarer Leuchtturm und Auftakt für das Initialcluster im „LUNEDDELTA“ ist das grüne Gründungszentrum Luniq. Das Gebäude zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie Nachhaltigkeit aussehen kann, die sparsam und mit geringem technischem Aufwand Ressourcen und das Klimaschon und gleichermaßen dem Nut-



Nils Schnorrenberger
Geschäftsführer der BIS,
Bremerhavener Gesellschaft
für Investitionsförderung
und Stadtentwicklung mbH

Foto: Meier/BIS Bremerhaven

zer und dessen Bedürfnissen dient. Wir freuen uns auf die Fertigstellung des Gebäudes im Dezember 2026 und laden interessierte Unternehmen mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, Gründerinnen und Gründer, junge, innovative Unternehmen sowie Unternehmen, die ihre Innovationsabteilungen ausgründen möchten, herzlich zu einem Besichtigungstermin ein. Wer mehr Flächen benötigt und naturnah wirtschaften möchte, findet im „LUNEDDELTA“ bereits jetzt Flächen für seine Unternehmensentwicklung. Sprechen Sie uns gerne an!

Ihr Nils Schnorrenberger

Photovoltaik: Die Regierung plant Änderungen der Einspeisevergütung

Die Bundesregierung überarbeitet die Förderung neuer Solaranlagen. Ab 2027 soll die feste Einspeisevergütung für neue Photovoltaikanlagen bis 25 Kilowatt entfallen.

Für bestehende EEG-geförderte Anlagen bleibt die Vergütung bis Ende der Vertragslaufzeit bestehen. Grund der Reform: Die steigende Menge Solarstrom, die an sonnigen Tagen ins Netz eingespeist wird. Teilweise wird mehr Strom erzeugt als verbraucht, wodurch die Strompreise zeitweise ins Negative fallen.

Besonders private Hausbesitzer wären von den Änderungen betroffen. Martin Grocholl, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur energiekonsens, sieht zwar Reformbedarf, bewertet die Pläne jedoch kritisch: „Die vielen Solaranlagen auf privaten Dächern senden ein deutliches Zeichen des Erfolgs erneuerbarer Ener-



Geplante Photovoltaikanlagen sollten möglichst noch in diesem Jahr ans Netz gehen. Foto: Schimanke/energiekonsens

gien. Diese breite Akzeptanz gilt es zu fördern und nicht auszubremsen. Die Energiewende braucht

auch in Zukunft die Dächer privater Haushalte.“ Künftige Betreiber neuer Anlagen sollen überschüs-

sigen Strom stärker selbst nutzen oder vermarkten. Deshalb gewinnen Batteriespeicher und Eigenverbrauch an Bedeutung. Dennoch bleiben Solaranlagen laut energiekonsens wirtschaftlich attraktiv – besonders in Kombination mit Wärmepumpen, Batteriespeichern oder E-Mobilität. Die Klimaschutzagentur für Bremen und Bremerhaven empfiehlt, geplante Anlagen möglichst noch in diesem Jahr ans Netz anzuschließen, um weiterhin von den aktuellen Vergütungsregeln zu profitieren. (ek) www.energiekonsens.de

Impressum

Das Magazin „Solarjournal“ ist ein Produkt von NEXUS MEDIA NORD in Zusammenarbeit mit dem Bremer Energie-Konsens GmbH, Büro Bremerhaven – Ausgabe Juni 2026

Herausgeber:

Bremer Energie-Konsens GmbH
Büro Bremerhaven
Deichstraße 23a
27568 Bremerhaven
Telefon 0471 309473-70
Mail: bremerhaven@energiekonsens.de
www.energiekonsens.de

Verlag:

NORDSEE-ZEITUNG GmbH
Hafenstraße 14
27576 Bremerhaven
Telefon 0471 597-0
www.nordsee-zeitung.de

Anzeigenleitung:

Jan Rathjen (verantw.)
mediaberatung@nexusmedianord.de

Redaktion in Zusammenarbeit mit energiekonsens:

Christian Heske (verantw.)
content@nexusmedianord.de

Layout/Grafik:

Creative&Digital Solutions
mediengestaltung@nexusmedianord.de

Druck:

Nordsee Druck GmbH & Co. KG
Am Grollhamm4
27574 Bremerhaven

Die NORDSEE-ZEITUNG ist Teil der Mediengruppe NEXUS MEDIA NORD.

www.energiekonsens.de

Photovoltaik-Ausbau vier Jahre eher: 40-Megawatt-Marke überschritten

In Bremerhaven wurde im Jahr 2026 **mehr als 40 Megawatt Photovoltaik-Leistung installiert** – und damit ein Ziel erreicht, das ursprünglich erst für das Ende des Jahrzehnts erwartet worden war.

Nach Angaben von Heinfried Becker, Leiter des Bremerhavener Büros von energiekonsens, ist diese Entwicklung das Ergebnis einer langfristigen, sehr erfolgreichen Zusammenarbeit verschiedener Akteure aus Stadtverwaltung, Wirtschaft, Bürgerschaft und Energieberatung. Im Jahr 2020 hatte die Bundesregierung das Ziel formuliert, die installierte Photovoltaik-Leistung in Deutschland bis 2030 deutlich auszubauen.

PV-Kapazität bis 2030 verdreifachen

Parallel dazu nahm sich die Bremerhavener Solarwerkstatt noch mehr vor: Angestrebt war, die lokale PV-Kapazität bis 2030 sogar zu verdreifachen. Nach aktuellen Zahlen wurde der Anspruch nicht nur erfüllt, sondern überschritten: Ge-

genüber dem Stand von 2020 hat sich die installierte Leistung inzwischen vervierfacht. „Wenn sich der Ausbau in ähnlicher Geschwindigkeit fortsetzt, erscheint bis 2030 auch eine Verfünfachung der damaligen Leistung denkbar“, freut sich Becker.

Größere Anlagen prägen den Ausbau

Während kleine Photovoltaik-Anlagen mit Leistungen unter 20 Kilowattpeak zahlenmäßig weiterhin den größten Anteil ausmachen, entfällt ein erheblicher Teil der installierten Gesamtleistung inzwischen auf größere Anlagen über 100 Kilowattpeak. Vor allem Gewerbe- und Industriedächer haben in den vergangenen Jahren zum Ausbau beigetragen. Nach Einschätzung von Heinfried Becker begünstigten mehrere Faktoren diese Ent-

wicklung: gesunkene Modulpreise, steigende Energiekosten sowie deutlich kürzere Amortisationszeiten. „Für viele Unternehmen ist die Investition in Photovoltaik inzwischen ein Bestandteil langfristiger Energiekostenplanung geworden“, betont er.

Mehr Unabhängigkeit bei steigenden Energiepreisen

Die angespannte Lage auf den internationalen Energiemärkten, so der Experte weiter, hätten das Interesse an eigener Stromerzeugung zusätzlich verstärkt. „Insbesondere die Energiepreissteigerungen infolge des Krieges in der Ukraine sowie geopolitische Spannungen haben dazu beigetragen, dass sich viele Haushalte und Betriebe intensiver mit alternativen Energiequellen beschäftigt haben“, erklärt Heinfried Becker. Zudem sei Fakt: „Photovoltaik-Anlagen mit Stromspeicher können dazu beitragen, einen Teil des eigenen Strombedarfs unabhängig vom Energiemarkt zu decken. Gleichzeitig gilt Strom aus erneuerbaren Energien inzwischen

in vielen Bereichen als wirtschaftlich konkurrenzfähig.“

Auch europäische Vorgaben beeinflussen den Ausbau erneuerbarer Energien zunehmend. Mit der überarbeiteten EU-Richtlinie RED III wurden verbindliche Ausbauziele und Umsetzungsfristen für die Mitgliedstaaten festgelegt. Diese Rahmenbedingungen schaffen aus Sicht vieler Unternehmen und Investoren zusätzliche Planungssicherheit für langfristige Projekte im Bereich erneuerbarer Energien.

Eigenverbrauch ist bedeutend

Sowohl für private als auch gewerblich betriebene Photovoltaik-Anlagen spielt der Eigenverbrauch des erzeugten Sonnenstroms eine immer größere Rolle. Da die Einspeisevergütungen in den vergangenen Jahren gesunken sind, wird die selbst erzeugte Energie bevorzugt direkt im Unternehmen oder im eigenen Haushalt genutzt. Wirtschaftlich relevant ist dabei vor allem die Differenz zwischen den Strombezugskosten und der



Foto: Polgesack

„Für viele Unternehmen ist die Investition in Photovoltaik inzwischen ein Bestandteil langfristiger Energiekostenplanung geworden.“

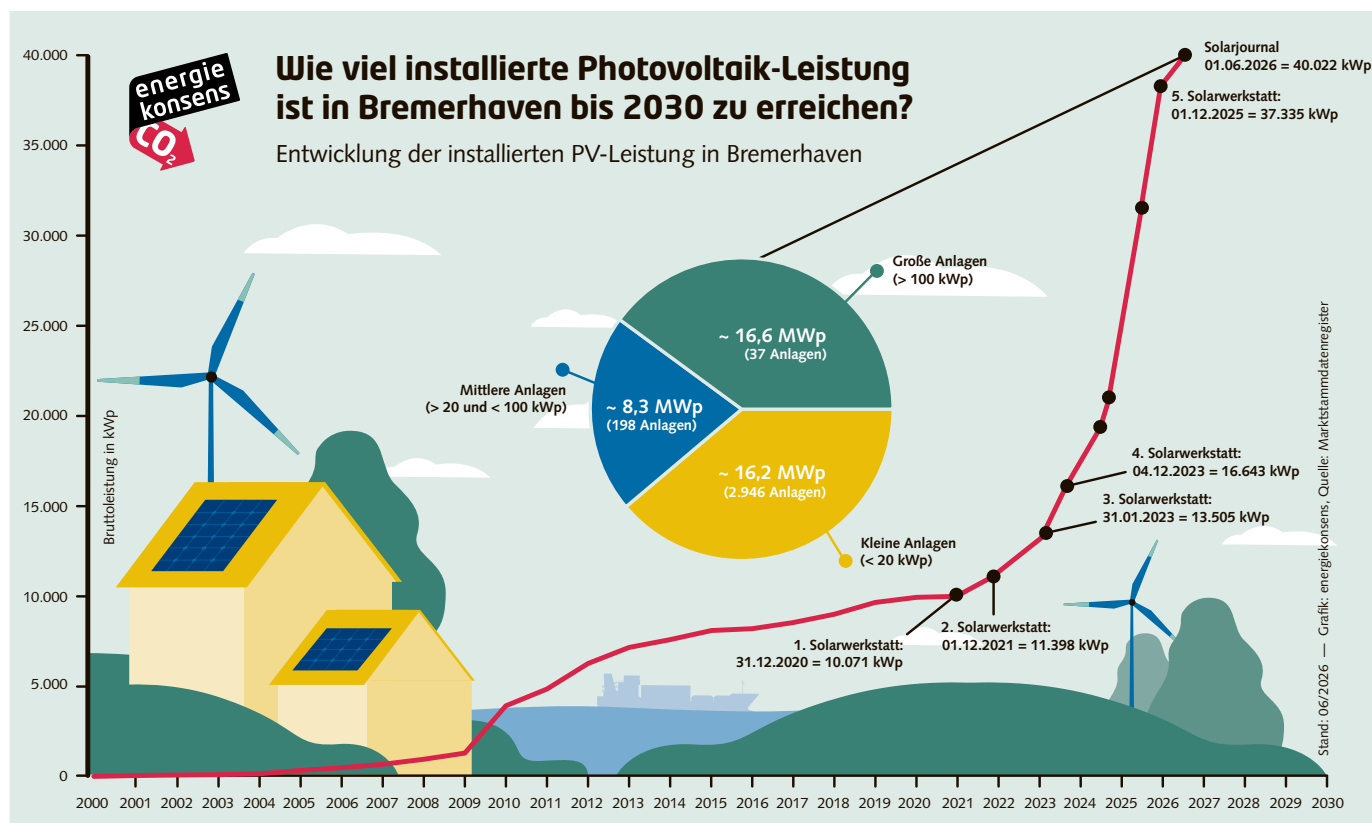
Heinfried Becker,
Büroleiter Bremerhaven,
energiekonsens

Vergütung für eingespeisten Strom. „Dadurch hat sich der Eigenverbrauch von klimaschonendem Sonnenstrom für viele Anlagenbetreiber zu einem wichtigen Bestandteil der Wirtschaftlichkeitsberechnung entwickelt“, sagt Heinfried Becker.

Weitere Ausbauziele bleiben bestehen

Trotz des erreichten Meilensteins sieht er weiterhin Handlungsbedarf, denn: Das Land Bremen verfolgt das Ziel, bis 2030 eine Gesamtleistung von 500 Megawatt Photovoltaik zu erreichen. Dafür seien sowohl weitere große Anlagen auf Gewerbe- und Industriedächern als auch der Ausbau der Stromnetzinfrasturktur erforderlich. Becker macht deutlich, dass die bisherigen Fortschritte auf dem Zusammenwirken verschiedener Akteure beruhen. „Entscheidend wird sein, die begonnenen Ausbauprozesse in den kommenden Jahren fortzuführen. Und da befinden wir uns auf einem richtig guten Weg!“ (xxAUTORIN)

www.energiekonsens.de



Kleiner Einstieg, große Wirkung

Volker Blank produziert einen Großteil seines Stroms inzwischen selbst – mithilfe einer kleinen Stecker-Photovoltaikanlage auf dem Garagendach.

Dort wurden zunächst drei Solarmodule installiert, befestigt auf einer leichten Aluminiumkonstruktion. Sie erzeugen jährlich rund 1.350 Kilowattstunden sauberen Strom. Dieser fließt zunächst in einen kompakten 1,6-kWh-Speicher in der Garage und von dort direkt in den Haushalt. Backofen, Kühlschrank und Co. laufen künftig mit Sonnenenergie. „Da mein Verbrauch bei maximal 2.000 Kilowattstunden im Jahr liegt, werde ich voraussichtlich deutlich weniger Strom aus dem Netz beziehen und damit spürbar niedrigere Kosten haben“, freut sich der Bremerhaverner. Die Technik sei schnell und unkompliziert installiert gewesen – in nur drei Stunden war alles einsatzbereit. Und begeistert ist Volker Blank auch darüber hinaus: „Ich kann in einer App sehen, was ich produziere und selbst nutze“, erklärt er. Überschüsse werden im Speicher gesammelt und stehen später, etwa am Abend, zur Verfügung. Auch den Ladezustand hat der XX-Jährige jederzeit per App im Blick.

Stecker-PV so günstig wie nie

Jetzt in eine Stecker-PV-Anlage zu investieren, lohne



„In der App sehe ich auf einen Blick, wie viel Energie ich selbst erzeuge und verbrauche. Das schafft Bewusstsein und verändert den Alltag spürbar: Stromintensive Aufgaben erledige ich möglichst dann, wenn die Sonne scheint.“

VOLKER BLANK

sich mehr denn je, sagt Christian Ehlers, unabhängiger Berater im Klima Bau Zentrum Bremerhaven. „Kleine Systeme kosten heute oft weniger als 1.000 Euro und haben sich daher meist schon nach zwei bis drei Jahren amortisiert.“ Zudem lassen sie sich bei Bedarf problemlos erweitern – sowohl im Hinblick auf die Module als auch auf den Speicher. „Damit bieten sie einen guten und günstigen Einstieg für alle, die zunächst ausprobieren

möchten: Ist eine PV-Anlage etwas für mich und was bringt sie mir?“, so der Experte.

Aus seinen Gesprächen mit Hausbesitzenden und Mietenden weiß Ehlers: „Viele kennen Stecker-PV-Anlagen unter dem Begriff Balkon-Kraftwerk und denken, sie seien nur dafür geeignet. Dabei lassen sich die Systeme ebenso gut auf Garagen, Carports, Terrassen oder im Garten installieren.“ Wichtig sei vor allem eines: „Unabhängig vom Standort müssen die Module immer sicher und fachgerecht befestigt werden – insbesondere wegen der in Bremerhaven zu erwartenden Windlasten.“

Neutral beraten lassen

Wer Fragen rund um die Solartechnik hat, kann sich im Klima Bau Zentrum Bremerhaven dienstags, donnerstags, freitags und samstags herstellerunabhängig beraten lassen. Auf Wunsch kommen die Fachleute auch nach Hause, prüfen Dächer und beurteilen deren Eignung für eine Solaranlage. Ein weiterer Tipp von Christian Ehlers: „Es lohnt sich, vorab die Rentabilität eines Balkonkraftwerks – mit und ohne Speicher – für das eigene Zuhause zu prüfen. Dafür gibt es im Internet passende Rechner.“

Materialliste- Stecker-PV-Anlage

Bauteil	Beschreibung	Preis ca.	Bezugsquellen
3 Solarmodule á 450 W	Erzeugen den Solarstrom	ca. 80 Euro pro Modul	Baumarkt, PV-Fachhandel, Online-Shops
Mikrowechselrichter	Wandelt Gleichstrom	ca. 110 Euro	PV-Fachhandel, in Haushaltsstrom umOnline-Shop
Batteriespeicher 1,6 kWh	Speichert überschüssigen	ab 440 Euro	Hersteller direkt, Solarstrom-Online-Shop
Aluminium-Unterkonstruktion	Befestigung der Module auf dem Dach	ca. 80–120 Euro	PV-Fachhandel
Stockschrauben mit Halblechen	Befestigung auf Wellplattendach	ca. 40 Euro	Dachdeckerbedarf, Online-Shop
Modul-Klemmen	Halten die Solarmodule	meist im Set enthalten	PV-Zubehörhandel
Solarkabel & Steckverbinder	Verbindung der Module	meist im Lieferumfang	PV-Fachhandel
Kabelbinder & Kleinmaterial	Saubere Befestigung der Leitungen	ca. 10 €	Baumarkt
Steckdose / Anschlussleitung	Einspeisung ins Hausnetz	je nach Ausführung	Elektrofachhandel

1.



Dachprüfung und Vorbereitung der Montage – Vor Beginn der Arbeiten sollte das Dach auf mögliche Schadstoffe sowie auf seine Tragfähigkeit und Begehbarkeit geprüft werden. In diesem Fall handelte es sich um asbestfreie Wellzementplatten. Bei Unsicherheiten empfiehlt es sich, eine Fachkraft hinzuzuziehen. Anschließend wird die Dachfläche für die Montage vorbereitet. Entscheidend ist ein möglichst sonniger Standort ohne starke Verschattung. Danach wird festgelegt, an welchen Stellen die Tragschienen befestigt werden. Bei Wellzementplatten erfolgt die Montage auf den erhöhten Bereichen der Dachplatten, den sogenannten Hochsicken. Dadurch wird eine stabile und sichere Befestigung der Unterkonstruktion gewährleistet.

2.



Befestigung der Unterkonstruktion – Die vorhandenen Dachschräben werden gegen spezielle Stockschräben mit Halterungen ausgetauscht. Darauf werden die Aluminiumprofile befestigt, die später die Solarmodule tragen. Dichtungen an den Befestigungspunkten schützen die Dachfläche dauerhaft vor eindringender Feuchtigkeit. Wichtig ist dabei, vor der Bestellung der Befestigungsklammern die Rahmenstärke der Photovoltaikmodule zu messen, da jeder Hersteller unterschiedliche Profilstärken verwendet.

3.



Stabil und wetterfest montiert

Die Montageschienen werden exakt ausgerichtet und sicher verschraubt. Dadurch bleibt die Konstruktion dauerhaft stabil und hält Wind und Witterung zuverlässig stand. Eine präzise Ausrichtung erleichtert später außerdem die spannungsfreie Montage der Solarmodule.

4.



Befestigung der Module

Die Solarmodule werden auf die Aluminiumschienen gesetzt und mit Klemmaltern fixiert. Anschließend erfolgt die elektrische Verbindung über geschützte Steckverbindungen. Die verwendeten Stecksysteme sind wetterfest ausgeführt und speziell für Solaranlagen entwickelt.

5.



Das Herzstück der Anlage – der Wechselrichter

Am Mikrowechselrichter werden jeweils die beiden Kabel der Photovoltaikmodule eingesteckt. Die Leitungen werden anschließend mit Kabelbindern oder ähnlichen Befestigungen an der Unterkonstruktion fixiert, damit keine Kabel lose auf dem Dach liegen. Vom Mikrowechselrichter führt schließlich ein Netzkabel mit Schuko-Stecker zur nächsten Steckdose. Darüber wird der erzeugte Strom ins Hausnetz beziehungsweise in die Wohnung eingespeist.

Fazit

Eine Stecker-PV-Anlage ist ein einfacher und vergleichsweise günstiger Einstieg in die eigene Stromerzeugung. Bereits mit wenigen Modulen lässt sich ein spürbarer Teil des Haushaltsstroms selbst erzeugen. Besonders interessant wird die Lösung in Kombination mit einem Batteriespeicher, da der erzeugte Strom dadurch auch in den Abendstunden genutzt werden kann. Die Montage ist mit etwas handwerklichem Geschick gut selbst machbar und kann – wie in diesem Beispiel – innerhalb weniger Stunden abgeschlossen werden.

Wirtschaftlichkeit und Amortisation

Jährlicher Stromverbrauch	2.000 kWh
Strompreis	0,35 Euro pro kWh
Erwarteter Jahresertrag	ca. 1.200 kWh
Realistische jährliche Einsparung	ca. 300 bis 350 Euro
Amortisationszeit	etwas 2 bis 4 Jahre



Sonnenstrom bequem per App verfolgen

Viele moderne Stecker-PV-Anlagen bieten eine App fürs Smartphone. Dort lässt sich bequem und in Echtzeit ablesen, wie viel Strom gerade produziert wird, wie hoch der Eigenverbrauch ist und wie viel Geld bereits eingespart wurde.

Hinweis: Anmeldung nicht vergessen

Nach der Inbetriebnahme muss die Anlage noch im Marktstammdatenregister eingetragen werden. Die Registrierung erfolgt online und ist in wenigen Minuten erledigt.



BIS ZU
750€^{1,2,3}
FÖRDERUNG
SICHERN!

RUNDUM SORGLOS IN IHRE ENERGIE- ZUKUNFT

swb Solar komfort



swb.de/solar-komfort

swb

FÜR HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR MICH.

¹ Nur gültig bei Beauftragung einer Photovoltaikanlage (Kauf und Installation) bei swb.

² Nur gültig bei gleichzeitiger Beauftragung einer Photovoltaikanlage mit Wallbox (Kauf und Installation) bei swb.

³ Gültig für die ersten 100 Photovoltaikanlagen. | Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



Den Großteil des erzeugten Stroms vom Dach verbraucht die vierköpfige Familie von Serkan Ak selbst. Foto: Schimanke/energiekonsens

„Auf dem Handy zu sehen, was man spart – das motiviert ...“

Seit Anfang 2024 produziert Serkan Ak aus Bremerhaven eigenen Sonnenstrom. Auf dem Dach seines Einfamilienhauses im Reinkenheidener Forst arbeitet eine **Photovoltaik-Anlage mit 10,3 Kilowattpeak Leistung, an die ein 5-Kilowatt-Speicher** angeschlossen ist.

Vor allem an den sonnigen Tagen wirft der 42-Jährige regelmäßig einen Blick auf die Smartphone-App seiner Anlage. Dort lässt sich genau verfolgen, wie viel Strom erzeugt und wie viel Geld eingespart wird. „Die Zahlen schwarz auf weiß zu sehen, macht einfach Spaß“, sagt er.

Unabhängigkeit von der fossilen Energie

Ausschlaggebend für die Investition in PV-Technik waren weniger staatliche Förderungen als vielmehr der Wunsch, unabhängiger von fossilen Energien zu werden. „Gas und Öl, das haben wir gerade erst erlebt, haben schwankende Preise und werden langfristig sicher nicht günstiger – im Gegenteil“, erklärt Serkan Ak. Gemeinsam mit seiner Frau suchte er bereits vor zwei Jahren nach

einer zukunftsfähigen Lösung – auch mit Blick auf Klimaschutz und steigende CO₂-Kosten.

Dass das eigene Dach für Photovoltaik geeignet ist, bestätigte ihm ein Nachbar aus seiner Wohnsiedlung, der selbst bereits Erfahrung mit Solarstrom gesammelt hatte. Insgesamt 26 Module wurden auf der Sonnenseite des Hauses installiert. „Wir konnten die Dachfläche optimal nutzen“, erzählt Ak. Besonders wertvoll sei für ihn der Austausch mit anderen gewesen: „Ich kann jedem nur empfehlen, sich vorab beraten zu lassen und mit Menschen zu sprechen, die bereits Produzenten sind. Das hilft ungemein bei der Planung eines PV-Vorhabens.“

Den Großteil des erzeugten Stroms vom Dach verbraucht seine vierköpfige Familie selbst. Rund 70 Prozent fließen in den Haus-

halt – etwa für die Waschmaschine und vor allem für das Elektroauto. Dieses wurde kurz nach der PV-Anlage angeschafft. „Ich pendle täglich etwa 80 Kilometer zur Arbeit. Früher waren die Spritkosten enorm. Heute lade ich mein Auto größtenteils mit eigener Sonnenenergie“, sagt der Bremerhavener. Nach aktuellen Berechnungen werde sich die Investition in Photovoltaik dadurch bereits nach sechs bis sieben Jahren rechnen.

Ein Tipp ist ihm besonders wichtig: „Wer über Photovoltaik nachdenkt, sollte sich frühzeitig informieren – über die technischen Möglichkeiten und gesetzlichen Rahmenbedingungen.“ Sind diese „Hausaufgaben“ gemacht, müsse man sich eigentlich um nichts mehr kümmern. „Die Anlage läuft.“ Ein täglicher Blick in die Solar-App gehört für Serkan Ak aber zum Alltag. „Zu sehen, wie viel Energie wir selbst erzeugen und dadurch sparen, das hat schon etwas.“

Jetzt beraten lassen

„Solar in Bremerhaven“ ist ein kostenloses Beratungsangebot der Klimaschutzkampagne #machWatt von

energiekonsens. Privatpersonen, Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen im Land Bremen können sich dort unabhängig zu Photovoltaik und Sonnenstrom informieren las-

sen. Termine gibt es unter www.solar-in-bhv.de/beratungsangebot. Zusätzlich berät die Verbraucherzentrale Bremerhaven vor Ort oder telefonisch unter 0421/160777. (ek)



Verbraucherzentrale
Bremen





Mit Sonne rechnen!

Lassen Sie sich kostenfrei beraten!
In der Beratungsstelle Bremerhaven
oder direkt bei Ihnen zuhause.

Terminvereinbarung unter
0800 – 809 802 400 (kostenfrei)
oder unter 0421 – 160 777 (ggf. Kosten)
verbraucherzentrale-energieberatung.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kostenfrei informieren, Neues entdecken und aktiv mitmachen

Eigentümer*innen und Mieter*innen aufgepasst: Die offiziellen **Bremerhavener Solartage** finden am **19. und 20. Juni im Klima Bau Zentrum Bremerhaven statt**. Bereits im Vorfeld – am 15. und 18. Juni – stimmen zwei Vortragsabende auf das Wochenende rund um Sonnenenergie ein und geben spannende Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten moderner Photovoltaikanlagen.

Anmeldungen unter: www.solar-in-bremerhaven.de/veranstaltungen

Mit praxisnahen Vorträgen, interaktiven Workshops und offenen Fragerunden bieten die Bremerhavener Solartage dann eine gute Gelegenheit, sich umfassend über PV, Stromspeicher, Balkonkraftwerke und andere innovative Energiekonzepte zu informieren. Das Programm richtet sich sowohl an Interessierte, die erste Informationen suchen, als auch an jene, die konkrete Projektpläne oder technische Fragen rund um die eigene Energieversorgung haben. Vorbeischaun lohnt sich.

Montag, 15. Juni
Von 16 bis 17.30 Uhr
Klima Bau Zentrum
Bremerhaven

Stecker-PV – Solarstrom für jeden Haushalt

Sonnenstrom selbst erzeugen – einfach einstecken und loslegen? Genau dieser Frage widmet sich Energieberaterin Inse Ewen von der Verbraucherzentrale Bremen. Im Mittelpunkt stehen steckerfertige Solaranlagen, mit denen sich beispielsweise Haushaltsgeräte direkt mit eigenproduzierter Energie versorgen lassen.

Der Vortrag erklärt verständlich, welche technischen Voraussetzungen erfüllt sein müssen, welche Formalitäten zu beachten sind und was es bei Kauf, Installation und Anmeldung zu berücksichtigen gilt. Besonders Mieter*innen und Menschen ohne eigenes Dach ermöglicht der Info-Nachmittag einen unkomplizierten, praxisnahen Einstieg in das Thema.

Donnerstag, 18. Juni
Von 18 bis 19.30 Uhr
Klima Bau Zentrum
Bremerhaven

PV und Speicher

Wie lässt sich Sonnenenergie möglichst effizient im eigenen Zuhause nutzen? Darauf gibt Philipp John vom Klima Bau Zentrum Bremerhaven in seinem Vortrag rund um Photovoltaik und Stromspeicher Antworten. Anschaulich erläutert er die wichtigsten Grundlagen moderner PV-Anlagen – von verschiedenen Modultypen über die optimale Größe und Ausrichtung der Technik bis hin zur passenden Dimensionierung eines Stromspeichers. Darüber hinaus

werden die Einbindung in die Hausinstallation sowie aktuelle Fördermöglichkeiten und zinsgünstige Kredite vorgestellt. Der Vortrag richtet sich an jene, die sich einen ersten Überblick verschaffen oder Ideen für die eigene Energieversorgung gewinnen möchten.

Freitag, 19. Juni
Von 11 bis 20 Uhr
Klima Bau Zentrum
Bremerhaven

Bremerhavener Solartage

11 bis 12 Uhr
Praxisworkshop: Balkonkraftwerk zum Mitmachen
Zum Auftakt des ersten Veranstaltungstages lädt Christian Ehlers vom Klima



Beratung und Austausch rund um Solarenergie: Die Bremerhavener Solartage finden am 19. und 20. Juni im Klima Bau Zentrum Bremerhaven statt. Foto: Schimanke/energiekonsens

Bau Zentrum Bremerhaven zu einem praxisnahen Mitmach-Workshop rund um Balkonkraftwerke ein. Besucher*innen erleben die Technik direkt vor Ort und erhalten anschaulich erklärt Einblicke in Aufbau, Funktion und Inbetriebnahme kleiner Solaranlagen.

12 bis 13 Uhr

PVT – Die Kombilösung für Strom, Heizwärme und Warmwasser

Philipp John vom Klima Bau Zentrum Bremerhaven stellt innovative PVT-Systeme vor, die Photovoltaik und Solarthermie miteinander verbinden. Der Vortrag zeigt, wie sich gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen lassen und welche Potenziale diese Technologie für moderne Gebäude bietet.

14 bis 15 Uhr

Photovoltaik – Ist das was für mich?

Hinderk Hillebrands von der Verbraucherzentrale Bremen informiert unabhängig und gut verständlich über die wichtigsten Grundlagen rund um Photovoltaik. Themen wie Kosten, Nutzen, Fördermöglichkeiten und technische Voraussetzungen werden praxisnah erläutert.

15 bis 16 Uhr

Praxisworkshop: Balkonkraftwerk zum Mitmachen

Wieder bietet Christian Ehlers vom Klima Bau Zentrum Bremerhaven nicht nur die Möglichkeit, Solarenergie praktisch kennenzulernen, sondern auch selbst aktiv zu werden.

16 bis 18 Uhr

Offene Fragestunde

Bei diesem Angebot beantworten alle Referenten individuelle Fragen rund um Photovoltaik, Speicher, Wärmepumpen und Balkonkraftwerke.

18 bis 20 Uhr

Solarkino – Film noch offen

Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages bildet der Dokumentarfilm „?“. Dieser zeigt eindrucksvoll, wie die Energiewende bereits heute erfolgreich umgesetzt wird.

Samstag, 20. Juni
Von 11 bis 17 Uhr
Klima Bau Zentrum
Bremerhaven

Bremerhavener Solartage

11 bis 12 Uhr

Praxisworkshop: Balkonkraftwerk zum Mitmachen

Erneut lädt Christian Ehlers vom Klima Bau Zentrum Bremerhaven zum praktischen Einstieg in die Welt der Balkonkraftwerke ein.

12 bis 13 Uhr

Photovoltaik – Ist das was für mich?

Experten der Verbraucherzentrale Bremen geben einen unabhängigen Überblick über Wirtschaftlichkeit, Fördermöglichkeiten und technische Voraussetzungen von PV-Anlagen.

14 bis 15 Uhr

PV im Zusammenspiel mit Wärmepumpe

Philipp John vom Klima Bau Zentrum Bremerhaven zeigt anhand praxisnaher Beispiele, wie Photovoltaik und Wärmepumpe effizient zusammenarbeiten und welche Vorteile sich aus dieser Kombination für eine nachhaltige Energieversorgung ergeben.

15 bis 16 Uhr

Praxisworkshop: Balkonkraftwerk zum Mitmachen

Im zweiten Workshop des Tages können Besucher*innen wieder selbst erleben, wie einfach der Einstieg in die eigene Stromerzeugung heute ist.

16 bis 17 Uhr

Offene Fragestunde

Zum Abschluss der Bremerhavener Solartage stehen die Referenten noch einmal für persönliche Gespräche und individuelle Fragen zur Verfügung. (ek)

Solar verständlich erklärt – im Klima Bau Zentrum Bremerhaven

Die Nachfrage nach Solarenergie in Bremerhaven wächst weiter. **Immer mehr Menschen in der Seestadt** interessieren sich für Photovoltaikanlagen, Stromspeicher oder Balkonkraftwerke.

Gleichzeitig entstehen viele Fragen rund um die Technik – etwa zur Wirtschaftlichkeit, zu Fördermöglichkeiten oder zur praktischen Umsetzung eines PV-Projekts. Antworten darauf erhalten Bürgerinnen und Bürger im Klima Bau Zentrum Bremerhaven von den Sanie-

„Viele Menschen möchten etwas verändern – wissen aber nicht, wo sie anfangen sollen.“

Sanierungslotse Philipp John, energiekonsens

rungslotsen. Die unabhängigen Beraterinnen und Berater informieren praxisnah und verständlich über die Erzeugung und Nutzung von Solarenergie und erklären, welche Rolle energetische Sanierungen dabei spielen. Seit dem 1. Februar 2026 verstärkt

Phillipp John das Team und unterstützt Interessierte dabei, passende und individuelle Lösungen für ihre Gebäude zu finden.

Lohnt sich die Investition in Photovoltaik?

„Viele beschäftigen sich bereits mit Solarenergie, sind aber häufig noch unsicher: Eignet sich mein Haus oder meine Wohnung überhaupt für eine PV-Anlage? Lohnt sich die Investition? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Genau hier bieten wir Orientierung und zeigen, was auch mit kleinerem Budget möglich ist“, sagt der neue Sanierungslotse: „Etlliche Ratsuchende wissen gar nicht, welches Potenzial ihr Zuhause oder ihr Büro schon heute bietet.“

Im Mittelpunkt der Beratung stehen längst nicht mehr nur klassische Photovoltaikanlagen auf Dächern von Ein- und Mehrfamilienhäusern. „Zunehmend an Bedeutung gewinnen Stecker-PV-Systeme für kleinere Flächen – sogenannte Balkonkraftwerke, die bei-



Sind Photovoltaik und Wärmepumpe ein gutes Duo? Das erklärt Sanierungslotse Philipp John mit anschaulichen Grafiken. Foto: Schimanke/energiekonsens

spielsweise auch auf Gargendächern oder Terrassen installiert werden können“, erläutert John. Darüber hinaus seien energetische Sanierungsmaßnahmen ein Thema, mit denen sich langfristig Energie einsparen und die eigenen Stromkosten dauerhaft senken lassen.

Kostenfreie Beratung und Begleitung

Ergänzt wird das Angebot des Klima Bau Zentrums durch die Kampagne „#machWatt – Solarenergie für alle in Bremerhaven“. Gemeinsam mit der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft setzt die Klimaschutzagentur energiekonsens diese Initiative zusammen mit der Verbraucherzentrale Bremen, der Bremer Umwelt Beratung sowie weiteren regionalen Partnern um. Ziel der Kampagne ist es, unabhängige Informationen, kostenfreie Beratung und praktische Unterstützung rund um Photovoltaik und Solar-



Wichtig bei der Analyse von Rentabilität der Photovoltaik: Der Blick auf die Energiebilanz. Foto: energiekonsens

energie bereitzustellen. #machWatt richtet sich an private Haushalte, Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen, die nach realistischen und alltags-tauglichen Lösungen suchen, um selbst Sonnenstrom zu erzeugen.

Besuch der Bremerhavener Solartage

Wer mehr erfahren möchte, dem empfiehlt Philipp John einen Besuch der Bre-

merhavener Solartage. Diese finden am 19. und 20. Juni im Klima Bau Zentrum Bremerhaven sowie zeitgleich auch im Klima Bau Zentrum Bremen statt. „Auch hier können Interessierte ihre Fragen stellen und Solartechnik verständlich erklärt kennenlernen“, so der Experte. Weitere Informationen rund um Solarenergie und Beratungsangebote im Netz. (ek)

solar-in-bhv.de



Heinfried Becker, Christian Ehlers und Philipp John (von links) gehören zum Berater-Team des Klima Bau Zentrums Bremerhaven. Foto: Schimanke/energiekonsens



Heinfried Becker, energiekonsens (rechts) und Thorsten von Döhlen, Projektleiter der BEAN, blicken auf die fertigen Module auf dem Dach des Luniq.

Luniq setzt Maßstäbe: Solarstrom, Wärmepumpen, Holzbau und mehr

Mit dem **Gründungs- und Innovationszentrum Luniq** im Bremerhavener Gewerbegebiet Lune Delta geht die städtische BEAN mbH & Co. KG bewusst neue Wege. Die Entwicklungsgesellschaft ließ ein Gebäude planen, das sich deutlich von herkömmlichen Büro- und Gewerbebauten unterscheidet.

Statt auf viel Technik zu setzen, erhielten einfache, nachhaltige Lösungen mit geringem Energieverbrauch und wenig Störanfälligkeit den Vorzug. Im Mittelpunkt steht dabei ein Energiekonzept, das Photovoltaik und Wärmepumpen intelligent miteinander verbindet. Auf rund 6.500 Quadratmetern nehmen im Luniq Bü-

ros, Werkstätten, Co-Working-Bereiche und Begegnungsflächen für junge Unternehmen der „Green Economy“ Gestalt an. Ende 2026 soll der viergeschossige Bau fertiggestellt sein. Herzstück seines Energiekonzeptes ist eine Photovoltaik-Anlage (PV) mit einer Leistung von 132 kWp, die das 1.600 Quadratmeter große Flachdach des Ge-

bäudes nahezu vollständig einnimmt. Diese produziert einen Großteil des im Haus benötigten Stroms direkt vor Ort.

Batteriespeicher nicht möglich: Brandgefahr

„Im Luniq fällt der höchste Verbrauch dann an, wenn die Solarenergieerzeugung am größten ist – nämlich tagsüber und wenn die Sonne scheint. Deshalb ist es auch nicht entscheidend, dass der selbst erzeugte Strom nicht zwischengespeichert werden kann“, sagt Angèle Terslusien von der ee concept GmbH, die für das Energiekonzept verantwortlich zeichnet. Ein geplanter Batteriespeicher ließ sich unter anderem aufgrund von Brandschutzanforderungen nicht realisieren, denn es handelt sich bei dem Gründungs- und Innovationszentrum um einen Bau aus Holz.

„Das vom Berliner Architekturbüro Partner und Partner geplante Gebäude wird fast komplett aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz errichtet, was bei der Größe der Immobilie ein Novum in Bremerhaven darstellt, mit dem wir als Bauherr Neuland betreten“, betont

Thorsten von Döhlen, Projektleiter bei der BEAN mbH & Co. KG. Er hebt noch eine weitere Besonderheit des Luniq hervor. Die PV-Anlage wurde mit Ausrichtung zur Sonne und unter Berücksichtigung der am Standort vorherrschenden hohen Windlast mit erhöhter Anzahl an Befestigungspunkten auf einem Gründach montiert. „Der Bewuchs verbessert den Hitzeschutz im Sommer und die Wärmedämmung im Winter. Zudem entsteht damit Lebensraum für Vögel und Insekten“, erläutert von Döhlen die Vorteile.

Grundtemperierung durch Wärmepumpen

Ganzjährig für ein gutes Klima in den Innenräumen sorgen überdies eine Geothermie-Wärmepumpe und eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Während Ersterer die im Erdreich gespeicherte Wärme nutzt, um das Gebäude zu heizen, gewinnt letztere thermische Energie aus der Umgebungsluft. Durch die Kombination beider Wärmepumpensysteme wird mit vergleichsweise geringem Regelungsaufwand für eine Grundtemperierung von 18 Grad Celsius im Lu-

niq gesorgt. „Wem das zu kalt ist, kann die Zimmertemperatur um zusätzliche Grad dort erhöhen, wo er oder sie arbeitet – also in tatsächlich genutzten Räumen. Das erfolgt über Infrarotstrahler, die im Sommer zu 100 Prozent mit Sonnenenergie vom eigenen Dach gespeist werden“, erklärt Angèle Terslusien das effiziente System. „Die durch Personen und technische Geräte erzeugte Wärme wird dazu beitragen, dass nur in geringem Umfang nachgeheizt werden muss“, zeigt sie sich überzeugt.

„So viel Technik wie nötig, so wenig wie möglich“, beschreibt von Döhlen den Ansatz, dem das Konzept des Luniq folgt. „Damit gehen wir bewusst einen Schritt zurück.“ Das bedeutet konkret: keine vollautomatische Lichtsteuerung, für die es viel Kabel zu verlegen gilt, keine mechanische Lüftungsanlage. Schalter werden klassisch per Hand bedient, Fenster ebenfalls. „Der Nutzer muss also das Licht anschalten, wenn er den Raum betritt – und auch wieder ausschalten, wenn er geht. Beim Lüften ist ebenfalls Mitmachen angesagt“, so der Projektleiter. Was heutzutage zunächst



Auf rund 6.500 Quadratmetern entstehen im Luniq Büros, Werkstätten, Co-Working-Bereiche und Begegnungsflächen für junge Unternehmen der „Green Economy“.



Becker (links) und von Döhlen im Baustellengespräch am Luniq-Gebäude. Fotos: Schimanke/energiekonsens

ungewöhnlich klingt, folgt einer klaren Logik. Weniger Technik bedeutet geringere Investitionskosten, weniger Wartungsaufwand und weniger Fehleranfälligkeit im Betrieb. „Dadurch lassen sich die Nebenkosten möglichst niedrig halten, damit Gründer und Start-ups bezahlbare Büroräume finden“, nennt Tersluisen das Ziel. Gleichzeitig sinkt der Ressourcenverbrauch, weil weniger technische Komponenten produziert, instal-

liert und später entsorgt werden müssen. „Wichtig war uns zudem, das Gebäude so zu errichten, dass es später einfach und möglichst vollständig zurückgebaut werden kann“, ergänzt Thorsten von Döhlen.

Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus

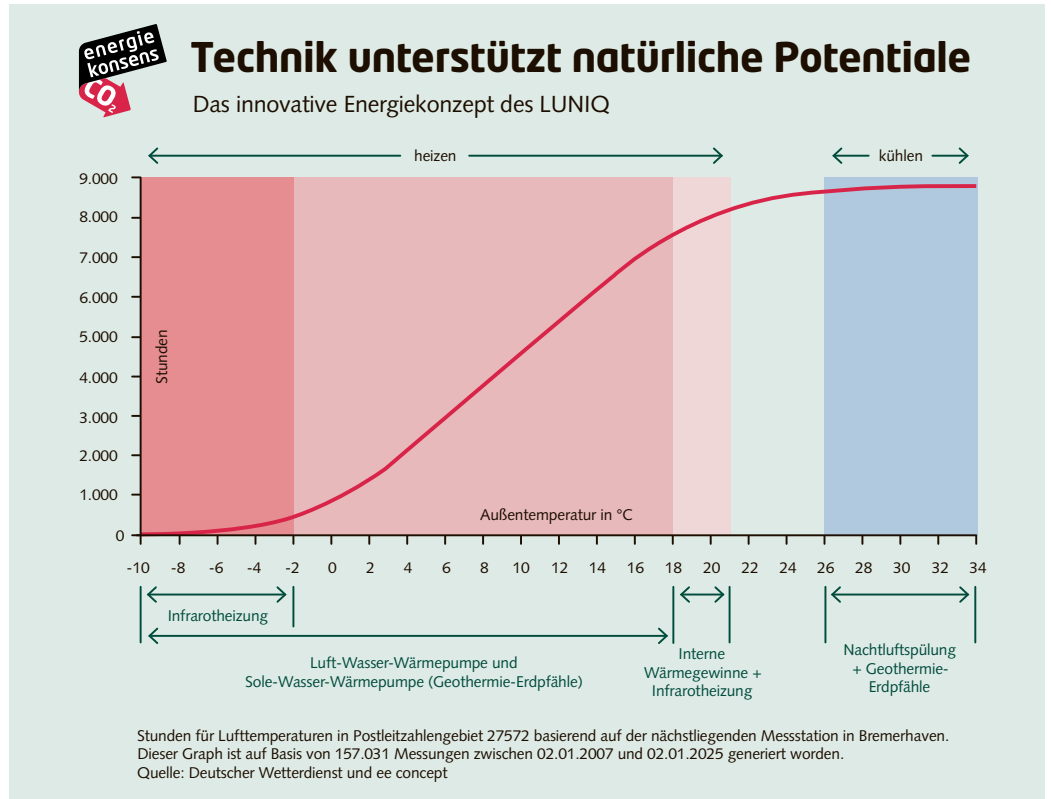
Der gesamte Planungsprozess des Gründungs- und Innovationszentrums wird von einer Strategieguppe begleitet, die nicht nur Energieeffizienz und Ressourcenschonung im Blick behält, sondern auch die Materialwahl und Lebenszykluskosten. Neben Holz kommen teilweise auch Sekundärrohstoffe – also wiederverwertete Baumaterialien – zum Einsatz. Beim Beton wurde auf CO₂-arme Alternativen geachtet. Thorsten von Döhlen: „Damit wir von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen nach dem Vorzertifikat dann tatsächlich auch das Zertifikat in Platin für Büro- und Gewerbequartiere erhalten, wurde und wird alles auf den Prüfstand gestellt. Wir sind auf einem guten Weg dahin und erwarten ein Ergebnis, auf das alle Beteiligten stolz sein können!“ (Sandra Wagner)

lunedelta.de



„Zukünftige Entwicklungen wurden bereits mitgedacht. Sollte sich das geplante CO₂-neutrale Nahwärmenetz des ‚LUNDELTA‘ als wirtschaftlich erweisen, kann das Luniq später ohne weiteres daran angeschlossen werden.“

Thorsten von Döhlen, Projektleiter bei der BEAN mbH & Co. KG



Solar-Gründächer – darauf kommt es an

Die Kombination aus Dachbegrünung und Photovoltaik gilt als besonders nachhaltig – stellt Planer und Bauherren aber auch vor zusätzliche Anforderungen.

Damit das Zusammenspiel dauerhaft funktioniert, sind zum Beispiel ausreichende Abstände zwischen den PV-Modulreihen wichtig. Zu enge oder zu niedrige Aufständerungen erschweren die Pflege des Gründaches erheblich und können spätere Wartungsarbeiten verteuern. Auch die Ausrichtung und Neigung der Module müssen so gewählt werden, dass sowohl ein guter Solarertrag als auch die Zugänglichkeit gewährleistet bleiben. Außerdem: Nicht jede PV-Unterkonstruktion eignet sich für begrünte Dächer.

Häufig kommen spezielle Auflastsysteme zum Einsatz, die ohne zusätzliche Durchdringungen des Daches auskommen. Insbesondere auch Brandschutz und Sicherheitsabstände spielen eine wichtige Rolle, damit Vegetation und Technik sicher nebeneinander bestehen können. Sind Dachbegrünung und Photovoltaik, wie im Luniq-Projekt, gut aufeinander abgestimmt, profitieren Umwelt, Gebäude und Wirtschaftlichkeit gleichermaßen: Beim Gründungs- und Innovationszentrum kühlt das Gründach die Solarmodule im Sommer. Dadurch arbeiten die PV-Module effizienter und erzielen teilweise höhere Stromerträge.

Foto: Schimanke/energiekonsens



Ein guter Plan für Ihre 4 Wände!

Profitieren Sie von unseren Förderprogrammen „Rund ums Haus“:

- Energetische Sanierung
- Altersgerechter Umbau
- PV nach Plan
- Einbruchschutz
- Energie nach Plan
- Wasser nach Plan



Unser Förderlotse berät Sie gerne!
T +49 (0) 421 9600-40
foerderlotse@bab-bremen.de

Mehr Informationen:



Großflächig mit Photovoltaik ausgestattet: das Dach der Halle 18, in der sich das Brettschichtwerk befindet. Foto: energiekonsens



Nicht jedes Gebäude am Cordes-Standort im Fischereihafen Bremerhaven eignet sich für eine Photovoltaikanlage – das wurde bereits geprüft. Dennoch gibt es vielversprechende Pläne für weitere erneuerbare Energien auf dem Gelände.

Brettschichtholz mit Sonnenenergie

Auf den Dächern zweier Werkshallen der Cordes GmbH & Co. KG im Fischereihafen Bremerhaven erzeugen Photovoltaik-Anlagen heute Sonnenstrom, den das familiengeführte Unternehmen größtenteils selbst nutzt. **„Der Eigenverbrauchsanteil beider Systeme liegt bei deutlich über 80 Prozent“**, sagt Andreas Cordes, Geschäftsführer des zur Cordes-Gruppe gehörenden Betriebes.

Dabei stand Cordes der Technik zunächst durchaus kritisch gegenüber. „Wir lagern und verarbeiten den brennbaren Werkstoff Holz. Deshalb gelten für uns strenge Brandschutzvorschriften, die berücksichtigt werden müssen“, erklärt er. Dennoch führten schließlich zwei zentrale Faktoren zu einem Umdenken: der Wunsch nach einer nachhaltigen Produktion sowie die stark gestiegenen Energiekosten infolge des Ukraine-Krieges.

Austausch in der Klima Kooperation Fischereihafen

„Holz als nachwachsendes Naturmaterial verlangt einen verantwortungsvollen und klimaneutralen Umgang. Gleichzeitig sind und bleiben wir ein energieintensives Unternehmen“, betont Andreas Cordes.

Mit dieser Herausforderung steht seine Firma im Fischereihafen nicht allein da. Gemeinsam mit anderen ansässigen Betrieben – darunter FROSTA und Deutsche See – engagiert sich die Cordes GmbH & Co. KG in der von der Fischereihafen-Betriebsgesellschaft Bremerhaven (FBG) initiierten Klima Kooperation Fischereihafen (CCF). Innerhalb der Projektgruppe „Wind

und Solar“ tauschten sich Firmenvertreter vielfach mit anderen Teilnehmern über Möglichkeiten der Energiegewinnung durch Photovoltaik und Windkraft aus.

„Diese Gespräche haben uns darin bestärkt, zunächst zwei PV-Anlagen zu installieren und deren Potenzial in der Praxis zu testen“, berichtet Dirk Hochheiden, Technischer Leiter



Dirk Hochheiden (r.) zeigt: Die Anlagen zum Verzinken und Verleimen von Holzbrettern werden inzwischen größtenteils mit Sonnenstrom betrieben. Fotos: (5) Masorat/energiekonsens

MANITZKY
HEIZUNG  SANITÄR

Manitzky GmbH · Bei der Franzosenbrücke 3
27576 Bremerhaven · ☎ 04 71/50 53 53 · Fax 04 71/50 53 55
www.manitzky.de · info@manitzky.de



Begutachten gemeinsam die Solarerträge an sonnigen Tagen: Cordes-Geschäftsführer Andreas Cordes (r.) und Heinfried Becker, Leiter des energiekonsens-Büros in Bremerhaven.



Die PV-Module auf dem Dach der Halle 17 reduzieren deutlich den CO₂-Ausstoß. Foto: energiekonsens

Gebäude und Infrastruktur bei Cordes.

Im Juni 2025 wurde das erste System auf dem Dach der Halle 18 in Betrieb genommen. Dort befinden sich unter anderem das Spänesilo und mehrere Trockenkammern.

Anlage versorgt energieintensive Trocknung

Große Ventilatoren laufen rund um die Uhr, um den Werkstoff Holz für die Weiterverarbeitung vorzubereiten. „Tagsüber nutzen wir dafür heute fast ausschließlich unseren eigenen Sonnenstrom. Das macht uns unabhängiger von schwankenden Energiepreisen und spart gleichzeitig erhebliche Kosten“, erklärt Hochheiden.

Die Anlage der Halle 18 verfügt über eine Leistung von 457, kWp und besteht aus 1.015 Modulen mit Nord- und Südausrichtung sowie drei Wechselrichtern. Der prognostizierte Jahresertrag liegt bei rund 940.000 Kilowattstunden; nur ein kleiner Teil wird ins öffentliche Netz eingespeist. Dadurch werden jährlich etwa 172.191 Kilogramm CO₂ eingespart.

Solarstrom für Brettchichtwerke

Noch größer fällt die Wirkung der zweiten Anlage auf Halle 17 aus. Sie reduziert den CO₂-Ausstoß am Standort jährlich um rund 246.937 Kilogramm. Das PV-System besitzt eine Leistung von 657 kWp auf einer Fläche von 2.917 Quadratmetern und umfasst 1.450 Module sowie fünf Wechselrichter. Seit Januar 2026 versorgt es eines der modernsten Brettchichtholzwerke Europas mit Energie. Dort werden Bretter vollautomatisch mit Keilzinken versehen und anschließend

verleimt. Zudem stellen Befeuchtungsanlagen kontinuierlich die richtige Holzfeuchte im Produktionsprozess sicher. „Auch in diesem Bereich liegt unser Eigenverbrauchsanteil an Solarenergie bei über 83 Prozent“, gibt sich Hochheiden zufrieden.

Allerdings zeigte die Prüfung weiterer Hallendächer, dass deren Statik für zusätzliche Photovoltaikanlagen teilweise nicht ausreicht. Dennoch denkt das Unternehmen bereits über alternative Lösungen nach. „Leichte Folien-Systeme zum Kleben, Fassaden-Photovoltaik oder auch ein Windkrafttraktor könnten in-

teressante Optionen für uns sein“, erklärt Andreas Cordes.

Internes Energienetz angedacht

Darüber hinaus gibt es bei Cordes Überlegungen, den erzeugten Sonnenstrom über ein internes Energienetz gezielt dorthin zu leiten, wo er benötigt wird. Denkbar wäre ein Leitungskabelring mit mehreren Einspeisemöglichkeiten auf

dem rund 450.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände. Noch sei das Zukunftsmusik. „Aber wir werden die Wirtschaftlichkeit solcher Konzepte genau prüfen“, so Hochheiden. Unterstützung dafür erhält er von der Geschäftsführung. Andreas Cordes macht deutlich: „Nachhaltigkeit und Klimaschutz liegen uns am Herzen. Deshalb sind wir bereit, neue Wege zu gehen.“ (Sandra Wagner)



Sogar der Bau einer Windkraftanlage auf dem rund 450.000 Quadratmeter großen Firmenareal wird bereits geprüft.

Zum Unternehmen

Die Cordes GmbH & Co. KG mit Sitz im Fischereihafen Bremerhaven gehört zu den bedeutenden Holzverarbeitern Deutschlands. Das familiengeführte Unternehmen wurde 1980 gegründet und hat sich vom Importhobelwerk zu einem breit aufgestellten Anbieter von Holzprodukten und Holzbaulösungen entwickelt. Heute ist der Betrieb Teil der Cordes-Gruppe mit mehr als 3.200 Beschäftigten an 22 Standorten in Deutschland.

Auf dem rund 450.000 Quadratmeter großen Firmengelände verarbeitet das Unternehmen jährlich etwa 520.000 Kubikmeter Holz und stellt unter anderem Hobelware, Konstruktionsvollholz, Brettchichtholz, Balkenschichtholz, Massivholzplatten sowie weitere Holzbauelemente her. Zusätzlich spielt auch der internationale Holzimport eine wichtige Rolle bei Cordes. Über das benachbarte Containerterminal werden jährlich rund 2.500 Container mit Holz und Holzwerkstoffen eingeführt. Durch die direkte Lage am Hafen kann ein großer Teil der Transporte effizient und klimafreundlich per Schiff abgewickelt werden. Die Firma ist unter anderem nach FSC- und PEFC-Standards für nachhaltige Waldwirtschaft und verantwortungsvolle Holzlieferketten zertifiziert.

ALLES AUS EINER HAND



H+H *Wührmann*
... Photovoltaik

PV-Anlagen | Batteriespeicher | E-Mobilität
Beratung | Planung | Montage

Individuelle Leistungspakete für Nordenham, Bremerhaven und umzu ☎ 04731 36 36 30 🌐 wuehrmann.de



Programme für Energie und Sanierung im Fördertalk

Wer im Land Bremen Wohnraum sanieren, modernisieren oder neu bauen möchte, fragt sich oft, ob sich Teile des Vorhabens **durch Förderprogramme unterstützen lassen.**

Die Frage einer Förderung gilt ebenso für den Austausch der Heizungsanlage oder die Installation einer Photovoltaikanlage. Hier setzt das Angebot des Förderlotsen der BAB an: Schritt für Schritt werden Interessierte zur

passenden Förderung geführt. In einem persönlichen Gespräch wird das Vorhaben kurz eingeordnet und geprüft, welche Fördermöglichkeiten grundsätzlich infrage kommen.

Schnell den ersten Überblick erhalten

So entsteht schnell ein erster Überblick über geeignete Förderprogramme und mögliche Wege zur Förderung – im Bereich Photovoltaik beispielsweise durch das Programm „PV nach Plan“.

Im monatlich stattfindenden Fördertalk können Interessierte noch tiefer in das Thema einsteigen. Die



Holger Elster ist seit 2023 Förderlotse der BAB – Die Förderbank. Foto: Seebeck/BAB

Teilnahme ist unkompliziert online möglich. Im Austausch werden typische Praxisvorhaben vorgestellt, Fördermöglichkeiten erläutert und individuelle Fragen beantwortet.

Nächster Fördertalk

Der nächste Termin für den Fördertalk ist der 6. Juli, um 18 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Fördertalk richtet sich an alle, die Wohnraum sanieren, modernisieren oder neu bauen möchten und sich über passende Förderprogramme informieren wollen. Anmeldung und weitere Informationen über die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. (XXXautorinxx)

Mehr Informationen zu PV nach Plan

www.bab-bremen.de/de/page/programm/rund-ums-haus

Solarstrom gemeinsam nutzen

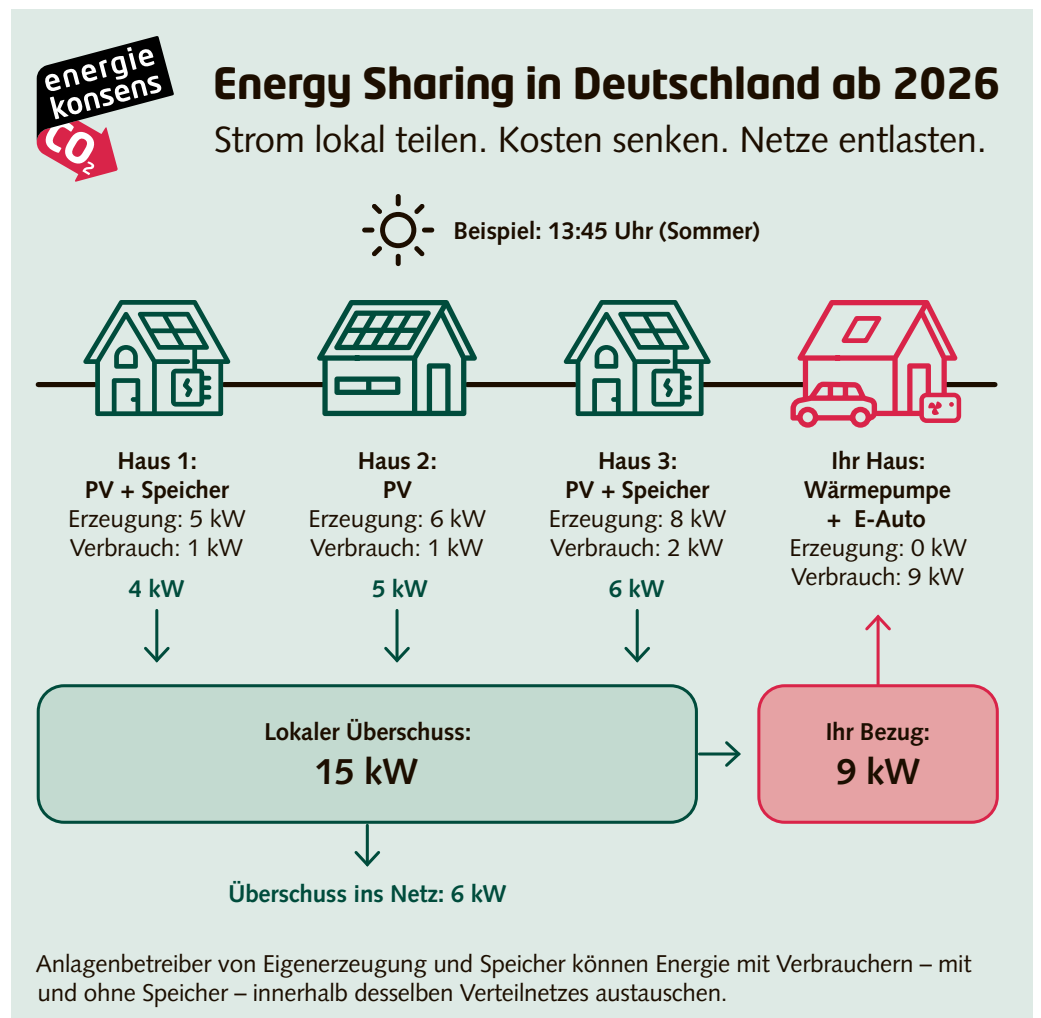
Seit Juni 2026 gibt es in Deutschland eine neue Form der gemeinschaftlichen Energieversorgung – Energy Sharing. Dahinter steckt eine einfache Idee: Solarstrom soll möglichst dort genutzt werden, wo er erzeugt wird – direkt in der Nachbarschaft.

Bislang wurde überschüssiger Strom aus Photovoltaikanlagen meist automatisch in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Beim Energy Sharing können mehrere Haushalte innerhalb eines Netzbereiches ihre selbst erzeugte Sonnenenergie nun zusammen nutzen.

Solarstrom wird kleinräumig genutzt

Produziert eine Solaranlage beispielsweise mehr Strom, als im eigenen Haus gerade benötigt wird, lässt sich dieser an andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitergeben – etwa an Nachbarn mit Wärmepumpe, Elektroauto oder hohem Stromverbrauch am Tag. Für Bürgerinnen und Bürger bietet dieses Modell

mehrere Vorteile: Wer eine Solaranlage besitzt, kann den erzeugten Strom effizienter nutzen und stärker von ihm profitieren. Gleichzeitig erhalten Haushalte ohne eigenes Dach erstmals die Möglichkeit, direkt an lokal erzeugtem Solarstrom teilzuhaben. Dadurch können Kosten sinken und die Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern verringert sich. Darüber hinaus stärkt Energy Sharing auch den Gedanken der gemeinschaftlichen Energiewende. Der Solarstrom bleibt in der Region, Stromnetze werden entlastet und der Zusammenhalt in der Nachbarschaft wächst. Mehr dazu auf www.verbraucherzentrale.de unter Energy Sharing. (ek)



Das Energy Sharing ab Juni bringt solaren Strom in die Nachbarschaft. Grafik: energiekonsens

Neue Impulse für die Solarthermie im Wärmemarkt

Mit dem neuen Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) könnte die Solarthermie in Deutschland neuen Auftrieb erhalten.

Die Bundesregierung plant, den Einsatz von Solarkollektoren künftig stärker bei der Heizungsmodernisierung anzuerkennen. Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern soll dadurch mehr Wahlfreiheit beim Austausch fossiler Heizsysteme ermöglicht werden.

„Die Solarthermie erhält derzeit wieder mehr Aufmerksamkeit im Wärmemarkt. Neben steigenden Energiekosten führen auch neue gesetzliche Vorgaben und Förderprogramme dazu, dass sich viele Hausei-

gentümer intensiver mit Heizsystemen beschäftigen, die auf erneuerbaren Energien basieren“, erklärt Heinfried Becker, Leiter des Bremerhavener Büros der Klimaschutzagentur energiekonsens.

Solarthermie zur Heizungsunterstützung

Während Photovoltaikanlagen vor allem Strom erzeugen, werden Solarthermie-Systeme gezielt zur Warmwasserbereitung und zur Unterstützung der Heizungsanlage eingesetzt. Der Bundesverband Solarwirt-



Sanierungslotse Christian Ehlers erklärt den Aufbau eines Solarthermie-Moduls. Foto: Schimanke/energiekonsens

schaft (BSW-Solar) sieht insbesondere in Hybridlösungen großes Potenzial. Dabei ergänzt die Solarthermie eine Wärmepumpe oder andere Heiztechnologien und kann so den Energieverbrauch deutlich senken. „Moderne Solarkollektoren

arbeiten heute wesentlich effizienter als frühere Systeme und liefern auch bei geringerer Sonneneinstrahlung stabile Wärmeerträge“, erläutert Becker.

Positiv bewertet der BSW-Solar am neuen Gebäudemodernisierungsgesetz vor-

allem die stärkere Technologieoffenheit. Künftig soll Solarthermie einfacher auf die Anforderungen des sogenannten Heizungsgesetzes angerechnet werden können. Kritisch sieht der Verband hingegen die Entscheidung, den CO₂-Preis zunächst nur begrenzt anzuheben. Nach Einschätzung des Verbandes könnten Investitionen in klimafreundliche Wärmetechnologien dadurch langsamer voranschreiten. Darüber hinaus fordert die Solarbranche einfachere Bewertungsmaßstäbe für Solarthermie-Anlagen. So sollte stärker der tatsächliche Wärmeertrag eines Systems berücksichtigt werden – und nicht allein die Größe der installierten Kollektorfläche. (ek)

Kostenlose Solarberatung für Institutionen

Im Auftrag von energiekonsens bietet der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Bremen kostenlose Solarberatungen für gemeinnützige Einrichtungen, Sportvereine, Stiftungen, Kitas und religiöse Organisationen sowie für Unternehmen im Land Bremen an.

Vor-Ort-Termin blickt auf geeignete Flächen

Die Beratung richtet sich an Institutionen und Firmen, die prüfen möchten, ob die Nutzung von Solarenergie auf ihren Gebäuden sinnvoll und wirtschaftlich ist. BUND-Ansprechpartnerin ist Siecke Martin. Im Rahmen eines Vor-Ort-Termins werden Dächer begutachtet und erste Einschätzungen zu den technischen Möglichkeiten einer Photovoltaikanlage gegeben. Darüber hinaus werden Informationen zu Anlagengröße, Wirtschaftlichkeit und Eigenverbrauchspotenzial vermittelt. Die Beratung bietet eine unabhängige erste Orientierung und unterstützt Einrichtungen dabei, fundierte Entscheidungen für zukünftige Solarprojekte zu treffen. (ek)

PV-Anlagen aus einer Hand!

Die Meisterbetriebe um Detlef Melzer und Sven Meyn kooperieren schon seit Jahren und montieren für Ihre Kunden die PV-Anlagen nach Wunsch.

Mit ausgebildeten Fachkräften von der Dachdeckerei Detlef Melzer auf dem Dach und Elektro Meyn im Haus sind Sie rundum versorgt!

Wir beraten Sie gerne. Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Angebot.



Detlef Melzer GmbH
DACHDECKER
MEISTERBETRIEB
Dach und Fassade
Am Büttel 10a · 27639 Dorum
Tel. 04742-922213



Elektro Meyn
Bahnhofsallee 58
27607 Debstedt
Tel. 0 47 43 / 3 44 59 37



H-Genuttis

Sanitär- und Heizungstechnik

- Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik
- Wärmepumpen-, Solar-, Kälte- und Klimatechnik
- Bauklempnerei, Rohrleitungsbau, Kernbohrungen und Planungsservice
- Öl- und Gasfeuerung
- Gas- und Wasserinstallation
- Schornsteinsanierung

ENERGIE EXPERTEN
Partner der energiekonsens

0471-7 3011

mail@genuttis.info


Kaperstraße 5-7
27572 Bremerhaven

WEITERE INFOS UNTER
www.genuttis.info

Klima Bau Zentrum Newsletter

Immer auf dem Laufenden sein über Beratungsangebote, Veranstaltungen und Neuigkeiten – mit dem Newsletter des Klima Bau Zentrums Bremerhaven:

klimabauzentrum.de/#newsletter

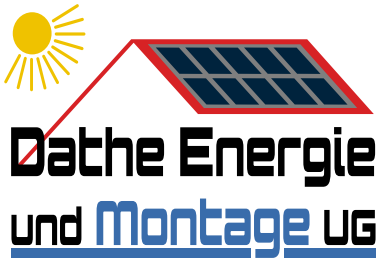


Dathe & Co
Bedachungen

Lipperkamp 41 · 27580 Bremerhaven
Tel.: 04 71 - 8 16 38
www.dathe-dach.de

- Dachsanierungen
- Wohnraumfenster
- Gründächer
- Wallbox
- Photovoltaik
- Batteriespeicher

www.dathe-energie.de • Tel. 0471 81638



Dathe Energie und Montage UG

enerix

Weser-Elbe

Energie. Heizung. Mobilität.

Alles aus einer Hand.

Nachhaltige Lösungen für Ihr Zuhause –
perfekt aufeinander abgestimmt.



PHOTOVOLTAIK



STROMSPEICHER



WÄRMEPUMPE



WALLBOX &
ENERGIEMANAGEMENT

Die neue Bosch Compress 8800i AW

Die zukunftsichere
Wärmepumpe für
Ihr Zuhause.

- ✓ Bis zu 75 °C Vorlauftemperatur
- ✓ Leistungsstark bis 15 kW
- ✓ Besonders effizient und leise
- ✓ Ideal für Neubau und Sanierung



BOSCH

Premium Partner

Heizung. Klima. Warmwasser.

Wir sind für Sie da – mit Leidenschaft und Kompetenz



Engagiert. Erfahren. Persönlich.

Wir sind Ihr regionaler Partner für erneuerbare Energien
im Weser-Ems und Weser-Elbe Raum.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihre
Energiezukunft gestalten!

Jetzt scannen &
kostenlosen
Beratungstermin
zu Hause sichern!



Loxstedt
Bahnhofstraße 27
27612 Loxstedt



04744 469 1000



Bremervörde
Marktstraße 29
27432 Bremervörde



04761 9299922